

Regierungsratsbeschluss

vom 3. März 2020

Nr. 2020/334

KR.Nr. I 0018/2020 (VWD)

Interpellation Johannes Brons (SVP, Schönenwerd): Entwicklung der zugewanderten Erwerbstätigen Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Immer mehr zugewanderte Erwerbstätige arbeiten in Berufen, bei welchen kein Mangel an ausgebildeten Personen besteht. Mit vorliegender Interpellation wird der Regierungsrat gebeten, über die Situation der zugewanderten Erwerbstätigen in unserem Kanton Auskunft zu geben. Ebenso, um auch der Öffentlichkeit einen Überblick über die Situation im Kanton Solothurn aufzuzeigen. Vor diesem Hintergrund möchte ich den Regierungsrat höflich um Beantwortung folgender Fragen ersuchen:

1. Wie hoch liegt der Anteil Zugewanderter an den Erwerbstätigen nach Nationalität?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die Entwicklung der zugewanderten Erwerbstätigen in Zukunft ein?
3. Welche Berufe werden von Zugewanderten am meisten gesucht, und welche Berufe werden am meisten besetzt?
4. Wie hoch liegt der Deckungsgrad des sogenannten Fachkräftemangels durch Zuwanderer nach EU-Ländern und Drittstaaten?
5. Besteht im Kanton Solothurn Handlungsbedarf, weil zu wenig Zugewanderte einen Arbeitsplatz suchen?

2. Begründung

Im Vorstosstext enthalten.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Beim Begriff zugewanderte Erwerbstätige handelt es sich um keinen klaren, statistischen Begriff. Es stellt sich die Frage, ob damit sämtliche Erwerbstätige mit ausländischer Staatsbürgerschaft gemeint sind oder nur diejenige, die in einem bestimmten Zeitraum neu in die Schweiz eingereist sind. In unserer Stellungnahme beziehen wir uns auf die neu eingereisten ausländischen Erwerbstätigen im Jahr 2019.

Bei den neu in die Schweiz eingewanderten Personen handelt es sich um keine homogene Gruppe. Es gibt wesentliche Unterschiede bezüglich Bildungsgrad, Einkommen, Status, Integrationsgrad und weiteren Faktoren. Staatsangehörige aus den EU/EFTA-Staaten können beim Vorliegen eines Arbeitsvertrages eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, während Drittstaatsangehörige dem Bewilligungsverfahren mit Kontingenten unterliegen.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Wie hoch liegt der Anteil Zugewanderter an den Erwerbstätigen nach Nationalität?

Die Schweiz ist international stark vernetzt und profitiert davon ausserordentlich. Aufgrund des Rohstoffmangels ist die internationale Ausrichtung der Volkswirtschaft seit Jahrhunderten eine wichtige Stütze des hohen schweizerischen Wohlstands. Ein offener, flexibler Arbeitsmarkt und eine im internationalen Vergleich geringe Bürokratie werden auch in Zukunft Stärken des Wirtschaftsstandortes Schweiz sein.

Einwanderung ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität vom 1. Januar 2019 bis am 31. Dezember 2019 im Kanton Solothurn (alle, nicht nur Erwerbstätige):

EU28 / EFTA Kontinente Nationen	Ständige ausländische Wohnbevölkerung						Nicht ständige ausländische Wohnbevölkerung
	Total ständige ausländische Wohn- bevölkerung			Kurzauf- enthalter (L) >= 12 Mona- te	Aufent- halter (B)	Nieder- gelassene C	
	Total	Frauen	Männer				
Gesamttotal	3'267	1'333	1'934	667	2'567	33	2'487
EU-28/EFTA	2'256	791	1'465	537	1'704	15	2'056
Drittstaaten	1'011	542	469	130	863	18	431
Europa	2'596	991	1'605	561	2'012	23	2'139
EU-17	1'405	524	881	271	1'120	14	1'104
EU-8	550	167	383	167	383	0	644
EU-2	280	94	186	87	193	0	287
EU-Kroatien	18	4	14	10	7	1	18
EFTA	3	2	1	2	1	0	3
Übrige Euro- pa	340	200	140	24	308	8	83
Afrika	193	94	99	3	183	7	4
Amerika	118	61	57	25	91	2	180
Asien	334	177	157	78	256	0	162
Ozeanien	6	2	4	0	6	0	2
Herkunft unbe- kannt	20	8	12	0	19	1	0
Albanien	7	4	3	2	5	0	2
Belarus	1	1	0	0	1	0	0
Belgien	20	7	13	5	15	0	20
Bosnien u. Her- zegowina	15	10	5	0	15	0	8
Bulgarien	100	29	71	27	73	0	77
Dänemark	8	2	6	1	6	1	21
Deutschland	562	210	352	72	488	2	602
Finnland	9	5	4	1	8	0	6
Frankreich	52	20	32	8	43	1	41
Griechenland	29	16	13	6	23	0	14
Grossbritannien	68	17	51	31	36	1	56
Irland	78	15	63	52	26	0	46
Italien	332	134	198	39	288	5	121

Kosovo	94	52	42	2	88	4	6
Kroatien	18	4	14	10	7	1	18
Lettland	4	1	3	0	4	0	7
Liechtenstein	1	1	0	0	1	0	0
Litauen	4	3	1	0	4	0	8
Luxemburg	3	2	1	1	2	0	1
Nordmazedonien	83	57	26	7	74	2	24
Moldova	3	2	1	0	3	0	0
Montenegro	1	0	1	0	1	0	1
Niederlande	28	12	16	1	26	1	15
Norwegen	2	1	1	2	0	0	3
Österreich	65	26	39	14	51	0	34
Polen	249	69	180	88	161	0	306
Portugal	79	26	53	16	62	1	51
Rumänien	180	65	115	60	120	0	210
Russland	13	9	4	4	9	0	4
Schweden	3	2	1	1	2	0	9
Serbien	51	31	20	2	48	1	10
Slowakische Republik	84	27	57	22	62	0	81
Slowenien	28	7	21	6	22	0	18
Spanien	69	30	39	23	44	2	67
Tschechische Republik	17	5	12	1	16	0	37
Türkei	54	22	32	0	53	1	11
Ukraine	18	12	6	7	11	0	17
Ungarn	164	55	109	50	114	0	187
Total Europa	2'596	991	1'605	561	2'012	23	2'139

Quelle: ZEMIS

Der Kanton Solothurn zählt aktuell 150'572 Erwerbspersonen, somit beträgt 2019 der Anteil der Zugewanderten (3'267) brutto 2.17 %. Wenn man die Zugewanderten der Nichtständigen ausländischen Wohnbevölkerung noch dazu rechnet, beträgt der Bruttoanteil 3.82 %. In dieser Berechnung sind die Weggezogenen nicht berücksichtigt.

3.2.2 Zu Frage 2:

Wie schätzt der Regierungsrat die Entwicklung der zugewanderten Erwerbstätigen in Zukunft ein?

In den letzten Jahren hat sich im Kanton Solothurn die Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung stark verflacht und ist annähernd stabil. Zurzeit haben wir keine Anhaltspunkte dafür, dass sich dieser Trend ändern wird. Die Zuwanderung ausländischer Erwerbstätiger hängt im Wesentlichen von der konjunkturellen Lage im In- wie auch im Ausland sowie vom Bedarf der Unternehmen an Arbeitskräften ab.

3.2.3 Zu Frage 3:

Welche Berufe werden von Zugewanderten am meisten gesucht, und welche Berufe werden am meisten besetzt?

Es gibt keine statistische Erhebung darüber, welche Berufe von den Zugewanderten gesucht werden. Sie wandern mit einem Arbeitsvertrag (EU/EFTA-Staaten) oder einer Arbeitsbewilligung (Drittstaaten) in die Schweiz ein.

3.2.4 Zu Frage 4:

Wie hoch liegt der Deckungsgrad des sogenannten Fachkräftemangels durch Zuwanderer nach EU-Ländern und Drittstaaten?

Diese Grösse wird nicht statistisch erfasst. Der Fachkräftemangel bildet keinen exakten statistischen Wert, sondern ist die Einschätzung einer Mangelercheinung. Er widerspiegelt die Wahrnehmung der Arbeitgebenden eines ungedeckten Bedarfs an speziellen Arbeitskräften. In Zusammenarbeit mit dem Stellenmarkt-Monitor Schweiz (SMM) am Soziologischen Institut der Universität Zürich veröffentlicht Spring Professional, ein Unternehmen der Adecco Gruppe Schweiz, jährlich je eine umfassende Studie zum Fachkräftemangel in der Schweiz. Diese wissenschaftlich fundierten Fachkräftemangel-Studien zeigen auf, in welchen Berufen gesamtschweizerisch und regional die Zahl der ausgeschriebenen Stellen im Vergleich zu den Stellensuchenden besonders gross und in welchen besonders klein ist. Zudem ermöglichen langjährige Zeitvergleiche das Erkennen von Verschärfungen und Abschwächungen im Fachkräftemangel pro Beruf.

Gemäss dem aktuellen Fachkräftemangelindex von Universität Zürich und Spring Professional fehlen 2019 in der Nordwestschweiz den Unternehmen besonders viele Ingenieure/-innen und Techniker/-innen; diese Berufe nehmen den ersten und den zweiten Rang des regionalen Fachkräftemangelrankings ein. In den Ingenieurberufen hat sich zudem der Mangel im Vergleich zum Vorjahr nochmals verstärkt. Zu dieser Berufsgruppe gehören beispielsweise Elektronik- und Mikrotechnikingenieure/-innen oder Chemieingenieure/-innen. Auch in den Berufen des Treuhandwesens (z. B. Treuhänder/-innen) überschreitet die Zahl der Stelleninserate die Zahl der Stellensuchenden bei Weitem. Sie liegen auf dem dritten Rang. Auf dem vierten und dem fünften Rang des Fachkräftemangelrankings halten sich die Berufe der Informatik (z. B. Analytiker/-innen oder Webmaster) sowie von Humanmedizin und Pharmazie (z. B. Apotheker/-innen oder Apothekenhelfer/-innen). Am anderen Ende des Rankings finden sich jene Berufe wieder, in denen ein deutliches Überangebot an Fachkräften herrscht. Die beiden letzten Rangplätze nehmen die Berufe von Reinigung, Hygiene und Körperpflege (z. B. Bügler/-innen und Hauswarte/-innen) sowie die Berufe des Gastgewerbes und der Hauswirtschaft (z. B. Service- und Küchenpersonal oder hauswirtschaftliche Angestellte) ein. In beiden Berufsgruppen hat 2019 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Stelleninserate abgenommen. Das drittgrösste Fachkräfteüberangebot herrscht in den kaufmännischen und administrativen Berufen. Dabei hat sich die Situation hier im Vergleich zum Vorjahr verbessert, weshalb kaufmännische und administrative Berufe einen Rangplatz wettgemacht haben. Zu dieser Berufsgruppe gehören beispielsweise Verwaltungsbeamte/-innen, Immobilienfachleute oder Buchhalter/-innen.

3.2.5 Zu Frage 5:

Besteht im Kanton Solothurn Handlungsbedarf, weil zu wenig Zugewanderte einen Arbeitsplatz suchen?

Wir können die Annahme, Zugewanderte suchen zu wenig einen Arbeitsplatz, nicht bestätigen. Ausserhalb des Asylverfahrens erfolgt die Zuwanderung, weil ein Arbeitsvertrag besteht (EU/EFTA-Staatsangehörige) oder, weil aufgrund eines Beschäftigungsgesuchs der Arbeitseinsatz bewilligt wurde (Drittstaatsangehörige). Zudem haben gemäss der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (SR 142.201) die Durchführungsorgane der Arbeitslosenversicherung dem kantonalen Migrationsamt zwecks Überprüfung der Aufenthaltsberechtigung diejenigen Personen zu melden, die sich im ersten Aufenthaltsjahr in der Schweiz bei einem Arbeitsamt zur Arbeitsvermittlung anmelden oder deren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung

verneint wird oder die Vermittlungsfähigkeit aberkannt wird oder für welche die Auszahlung der Arbeitslosenentschädigung endet.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat 2018 in der Studie "Der Arbeitsmarkterfolg von Immigrantinnen und Immigranten in der Schweiz" (SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik No 55 10.2018) die Einkommensentwicklung und die Erwerbsbeteiligung dieser Bevölkerungsgruppe untersucht. Dabei kommen die Forscher der Universitäten Zürich und St. Gallen zum Ergebnis, dass neu in die Schweiz eingewanderte Personen keine homogene Gruppe bilden und grosse Unterschiede unter den Zugewanderten bestehen. So sind beispielsweise Zugewanderte aus den EU/EFTA-Staaten sehr gut integriert, während Zugewanderte aus Drittstaaten sowohl hinsichtlich der Beschäftigungswahrscheinlichkeit als auch der Einkommen bei Beschäftigung deutlich schlechter abschneiden. Allerdings gibt es bei dieser Gruppe wiederum sehr grosse Unterschiede je nach Aufenthaltsstatus.

Mit dem Projekt der Entwicklung eines integralen Integrationsmodells für den Kanton Solothurn (RRB Nr. 2018/2026 vom 18. Dezember 2018) setzen wir die Integrationsagenda Schweiz um bzw. verbessern generell die Chancen auf eine erfolgreiche Integration. Dabei wollen wir insbesondere mit dem Teilprojekt "Arbeit und Vermittlung" die Arbeitsmarktfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personengruppen relevant erhöhen. Damit werden hauptsächlich diejenigen Personengruppen angesprochen die nicht auf der Grundlage eines Arbeitsvertrages oder einer Arbeitsbewilligung neu in die Schweiz einreisen. Dazu gehören auch vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK 5087)
Amt für Wirtschaft und Arbeit (3)
Migrationsamt
Amt für soziale Sicherheit
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat